

Zum Gedenken an Alfred Aregger

Autor(en): **Omlin, O. / Aeschlimann, H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **77 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

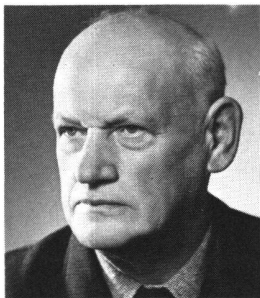
che beschränken und grafisch hervorragend redigiert sind. Auf die Behandlung des Siedlungswasserbaues und des Meereswasserbaues wird verzichtet.

Damit ist dem Studenten und allen, die sich einen Überblick über Probleme und Methoden des Wasserbaues verschaffen möchten, ein willkommenes Hilfsmittel in die Hand gegeben, sich in die nicht immer einfache Materie einzuarbeiten. Aber auch dem Praktiker werden vor allem die Abbildungen und die klare Systematik des Stoffes manche Anregung vermitteln.

Das Kapitel *Wasserbau im Umweltbezug* ist vorwiegend auf mengenwirtschaftliche Aspekte ausgerichtet. Es wäre dienstvoll, bei dieser Gelegenheit dem Wasserbauer vermehrt einen Überblick über Auswirkungen seiner baulichen Vorkehrungen auf Ökosystem und Wassergüte zu vermitteln. E. Trüeb

Persönliches Personalia

Zum Gedenken an Alfred Aregger



Am 23. Oktober 1978 starb unser verdienter Kollege Alfred Aregger. Nach 90 Jahren nahm er Abschied von dieser Welt und kehrte zum Schöpfer aller Dinge zurück.

Als jüngstes von 12 Kindern wurde Alfred am 25. September 1888 auf dem Bauernhof Hohschwerzi in Daiwil bei Willisau geboren. Nach dem Abschluss der Primarschule in Ostergau besuchte er die Mittelschule in Beromünster. Seine Berufswahl wurde durch das Erlebnis des Baus der Bahn Wollhusen-Huttwil, die vom väterlichen Heim Boden beanspruchte, stark beeinflusst. Am 11. April 1911 schloss Alfred Aregger nach sechs Semestern das Studium als Geometer und Kulturtechniker in Winterthur ab. Als Student war er aktiv in der Studentenverbindung Turania gewesen. Als Leutnant der Füs. Kp. II/41 nahm er darauf 1912 an den «Kaisermanövern» teil, die in Beromünster ihren Abschluss fanden.

Alfred Aregger schloss 1925 den Ehebund mit Marie Dové aus Pfeffikon. Ein Sohn und vier Töchter, denen er ein guter Vater war, belebten das Haus bei der Mooskapelle. Dieses Haus mit angebauter Seilerei hatte er 1937 erworben. Dem Schicksal gehorchend betrieb er mit gutem Erfolg auch die mechanische Seilerei.

Als unternehmungslustiger junger Geometer stieg er in die Praxis ein und erwarb 1913 das Patent als Grundbuchgeometer. Während seines zehnjährigen Aufenthaltes in Ar-

gentinien wirkte er anfänglich als Topograph. Das Militärgeographische Institut entdeckte bald seine besonderen theoretisch-praktischen Fähigkeiten und setzte ihn als Überwacher der Kern- und Coradi-Instrumente ein. In verschiedenen Jahrgängen unserer Zeitschrift veröffentlichte er zwischen 1921 und 1932 Abhandlungen über die Entwicklung moderner Instrumente. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz arbeitete er viel für die Firma Kern im Instrumentenbau. Seine in der Praxis gewonnenen Ideen setzte er in die Instrumententechnik um. Er vertrat die Schweizer Produkte an verschiedenen internationalen Kongressen. Der selbstreduzierende Doppelbild-Tachymeter Kern erhielt auch den Beinamen Kern Aregger. Die frische Luft der Fluren und die Liebe zur Landwirtschaft lockten ihn indessen wieder vom Instrumentenbau weg. Der Bauernsohn wollte von nun an etwas für die rationelle Bewirtschaftung der Höfe leisten.

Von seinem Büro in Beromünster aus führte Alfred Aregger verschiedene Güterzusammenlegungen und Parzellarvermessungen durch. So erhielten die Landwirte von Pfeffikon, seiner ersten Wohngemeinde, von Gunzwil und Rickenbach wohl geformte und gut erschlossene Liegenschaften. An den Zusammenlegungen der Gemeinden Gettnau, Römerswil, Herlisberg und Kulmerau wirkte er unter der Leitung seines Sohnes bis ins hohe Alter mit. In acht Gemeinden mit einer Fläche von insgesamt 57 km² führte er die Parzellarvermessung aus. Er hatte noch das Glück, von 1966 bis 1969 an der Vermessung des ersten Loses seiner Heimatgemeinde zu arbeiten.

Alfred Aregger waltete in der Sektion Waldstätte des schweizerischen Geometervereins während elf Jahren als Kassier und als Präsident.

Er war ein Mann mit grosser Weitsicht, der sich auch von beruflichen Schwierigkeiten nicht beirren liess. So hörte er sich zur Zeit von Zusammenlegungen die nicht immer sanften Kritiken an, überlegte sich seine Gründe nochmals und wählte das technisch Richtige. Oft schien es, als sei Alfred Aregger durch nichts aus der Ruhe zu bringen, immer kamen seine Antworten mit gleicher Bedächtigkeit. Mit Ausdauer wusste er Theorie und Praxis zu verbinden, sogar Hektik und Elektronik brachten ihn nicht aus der Ruhe.

Der Verstorbene war uns ein lieber Freund und ein guter Kollege. Wir versichern den Angehörigen, dass sie im Schmerz um den Verlust dieses Menschen nicht alleine stehen.

O. Omlin

Alfred Aregger als Instrumentenkonstrukteur

Was Alfred Aregger mit dem Vermessungswesen über seine Tätigkeit als Grundbuchgeometer hinaus besonders verband, ging aus seiner Neigung für Mechanik und Optik hervor. In den Jahren nach 1920 wurde die optische Tachymetrie dank verschiedenen schweizerischen Ideen und Versuchen so weit entwickelt, dass die Polaraufnahme in der Grundstücksvermessung zum wirtschaftlichen Aufnahmeverfahren wurde. Mit dieser Entwicklung verbunden sind insbesondere die Namen Werffeli, Bosshardt und Aregger, da ihre Ideen zu Instrumenten führten, die über Einzelanfertigungen hinausführten. Die Atmosphäre um die optische Tachymetrie muss Ende der Zwanzigerjahre vor Spannung förmlich geknistert haben. Der Jahrgang 1927 der Schweizerischen Zeitschrift für Vermessung und Kulturtechnik enthält beispielsweise einen Aufsatz von R. Bosshardt, St. Gallen, über das nach ihm benannte, von Zeiss in Jena gebaute Reduktionstachymeter und eine Abhandlung von A. Aregger über das selbstreduzierende Kontakttachymeter Kern,

die beide, wenn auch prinzipiell verschieden, doch Konkurrenzprodukte waren. Der Jahrgang 1932 derselben Zeitschrift enthält einen Artikel von A. Aregger über den reduzierenden Doppelbildtachymeter Kern, der eine Reaktion auf das landläufig Bosshardt-Zeiss genannte Tachymeter darstellte. Die Doppelbildtachymetrie wurde durch Aregger ebenfalls gefördert, worüber das Schweizer Patent 115344 Auskunft gibt. Alfred Aregger muss eine höchst interessante Persönlichkeit gewesen sein; nicht allein, dass er auf verschiedenen Gebieten über Fähigkeiten verfügte, sondern vielmehr, weil er sie auch auszunützen verstand.

H. Aeschlimann

Lehrlinge Apprentis

Lösung zu Aufgabe Nr. 1/79
Solution du problème no 1/79

Gegeben:
Données:

BA	Y= 312.50	X= 404.00
P	316.80	405.25
BE	319.33	406.88

Für die Radiusberechnung benötigen wir die Sehne $\overline{BA-P}$ und $\overline{P-BE}$ sowie den Abstand q des Punktes P von der grossen Sehne.

Pour calculer le rayon, nous avons besoin des cordes $\overline{BA-P}$ et $\overline{P-BE}$ ainsi que de la distance q du point P à la corde $\overline{BA-BE}$.

$$r = \frac{\overline{BA-P} \times \overline{P-BE}}{2q}$$

Die benötigten Strecken berechnen wir aus den Koordinaten der gegebenen Punkte.

On calcule les différentes longueurs désirées par les coordonnées des points donnés.

Bei dieser Gelegenheit schreiben wir auch die Azimute heraus, die wir für die weiteren Berechnungen brauchen:

Les azimuts nécessaires pour la suite des calculs sont les suivants:

	Azimut	Distanz
BA - BE	74°59'59"	7.412 m=s
BA - P	81°9'899"	4.478 m
P - BE	63°56'39"	3.0096m

$$q = 0.519 \text{ m}$$

$$r = 12.985 \text{ m}$$

